© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auf dem schwarzen Meer übersehen kann, und Dank derselben ist es gegenwärtig bekannt, dafs zufällig nordische Formen in noch südlicheren Gouvernements als das Moskauer auftreten und südliche Arten in Gouvernements, die nördlicher als das Gouvernement Moscau liegen[1]).

Diesen Punkt erörtere ich ausführlich in einem Aufsatze, welcher demnächst in dem Bulletin de la Société Imperiale des Naturalistes de Moskou, erscheinen wird.

Auf diese Weise ist die Anzahl der Vögel, die Th. Lorenz in seinem Werke „Die Vögel des Moskauer Gouvernements," (1894) anführt, trotz meiner verhältnismäfsig kurz andauernden Forschungen und Beobachtungen in unserm Gebiet um sieben Arten bereichert worden. Die Anzahl der im Anfang dieses Berichtes angeführten Vögel, die meine Vorgänger constatieren, mufs somit noch um zwölf Arten vermehrt werden.

Aus diesem allen geht hervor, wie wenig für die Ornithofauna des Moskauer Gouvernements bis jetzt getan worden ist.

Moskau, 25. III. 1909.

Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die Mai-Sitzung 1909.

Verhandelt Berlin, Montag den 3. Mai, abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren v. Lucanus, v. Versen, Hesse, Bünger, Hantzsch, Jung, Schnöckel, O. Neumann, Graf Zedlitz, Frhr. Geyr v. Schweppenburg, Krause, v. Treskow, Ehmcke, Schalow, Reichenow, Deditius, Schiller, Koske, K. Kothe, Rörig, K. Neunzig, Heinroth.

Als Gäste die Herren Staudinger, Brehm, Schwarz, Emmerich, Granzow, P. Kothe und Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Schalow, Schriftführer Herr Heinroth.

Der Vorsitzende gedenkt mit warmen Worten des am 16. April dahingeschiedenen vieljährigen Mitgliedes Polizeirat Kuschel, der sich als Oologe einen besonderen Ruf erworben hatte. Er veröffentlichte u. a. „Die Vogeleier des aethio-

---

[1]) Allenfalls ist das Vorkommen südlicher Formen hier viel unwahrscheinlicher als z. B. das fast unglaubliche Vorkommen der *Somateria spectabilis*, L. Ende September 1848 im Gouvernement Woronesch und *Marmaronetta angustirostris*, Mén. im Gebiet des Ilmensees (N. A. Sewertzoff „Periodische Erscheinungen im Leben der Säugetiere, Vögel und Amphibien im Gouvernement Woronesch S. 410. M. Menzbier „Die Vögel Rufslands" T. 1. S. 675.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

pischen Gebietes.“ Seine Sammlung ging an das zoologische Museum in Dresden über. Die Anwesenden ehren das Andenken an den Entschlafenen durch Erheben von ihren Sitzen. Ferner begrüfst der Vorsitzende den soeben aus Afrika heimgekehrten Herrn Grafen Zedlitz und Herrn Hantzsch, der sich zur Abreise nach dem arctischen Nord-Amerika rüstet.

Nachdem die Herren Reichenow und Schalow die eingegangene Literatur vorgelegt haben, gibt Herr Graf Zedlitz einen kurzen vorläufigen Reisebericht. Er war Mitte Januar nach Massaua abgereist und hatte dann seinen Weg über die Dahlak-Inseln nach Arabien genommen. Die Brutzeit nimmt auf diesen Inseln im Februar ihren Anfang, und es finden sich im Wesentlichen nur Seevögel. Er besuchte dann weiter von Massaua aus das Danakilland, wo er etwas mehr Vögel fand, und reiste über das Plateau von Asmara ins Baku-Gebiet. Um diese Zeit koncentriert sich dort das ganze Vogelleben auf die Plantagen, da das Steppengras abgebrannt ist. Er rühmt das ganz aufserordentliche Entgegenkommen der italienischen Regierung, deren Beamte sehr viel ornithologisches Interesse zeigen. Herr Graf Zedlitz verspricht zum Winter nach genauerer Durchsicht seiner Sammlungen einen ausführlichen Bericht zu geben.

Herr Hantzsch schildert nun sehr eingehend den Plan, den er für seine Reise nach dem Baffinslande vorbereitet hat. Er gedenkt 3—4 Jahre unterwegs zu sein, und es kommt ihm darauf an, während der Fortpflanzungszeit der dortigen Vögel vom Juni bis August sich im Innern des Baffinslandes aufzuhalten. Das ganze Land übertrifft das deutsche Reich an Gröfse, im Osten steigen die Gebirge bis zu 3000 m an, die Westküste ist flach. Im Innern befinden sich 2 grofse Süfswasserseen, die Flüsse sind fischreich, und wenige Eskimos, deren Zahl man auf etwa 1000 Seelen schätzt, sowie 3—4 Weifse bewohnen diese fast unerforschte Gegend. Die Eingeborenen sind kundige Jäger und Fischer, und es ist von gröfster Wichtigkeit für den Reisenden, tüchtige Eskimos als Begleiter zu finden. Herr Hantzsch gedenkt im September im Cumberland-Sund einzutreffen, will dann im Frühjahr mit Hunden ins Innere reisen und hofft im Mai das Seengebiet zu erreichen.

Der Vorsitzende gibt im Namen der Gesellschaft dem beherzten, bewährten und erfahrenen Reisenden die besten Wünsche mit auf den Weg und betont besonders die sorgfältigen Vorbereitungen, mit denen Herr Hantzsch seine Reise antritt.

Herr Ehmcke bemerkt zu den in der Aprilsitzung vorgelegten dunklen Stieglitzbälgen, dafs durch Waschen mit Wasser keine Farbenänderung eingetreten sei. Die Mehrzahl der Anwesenden ist aber der Ansicht, dafs durch reines Wasser verrufstes Gefieder nicht zu reinigen sei, sondern Benzin genommen werden müsse.

Dr. O. Heinroth.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bericht über die September-Sitzung 1909.

Verhandelt Berlin, Montag, d. 6. Sept., abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren Krause, Jung, Haase, Schnöckel, K. Neunzig, Hesse, O. Neumann, Deditius, Reichenow, Schalow, Heinroth.

Als Gäste die Herren Miethke, R. Neunzig, Kracht, Hilzheimer und Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Schalow, Schriftführer Herr Heinroth.

Der Vorsitzende spricht sein lebhaftes Bedauern aus, die erste Sitzung nach den Ferien mit der Nachricht von dem Hinscheiden eines unserer älteren Mitglieder eröffnen zu müssen. Am 30. August ist in Leipzig Eugène Rey im zweiundsiebzigsten Lebensjahre verstorben. Unserer Gesellschaft hat er seit dem Jahre 1865 angehört.

Rey war Berliner von Geburt, geboren im Jahre 1838. In Halle besuchte er die Schule und studierte später Chemie. Nachdem er promoviert, widmete er sich ganz seinen zoologischen Studien, die ihn von Jugend auf beschäftigt hatten. Im Jahre 1869 unternahm er eine Reise nach Portugal, damals zoologisch unbekannt, wie es heute auch noch ist. Die Ergebnisse der Reise beabsichtigte er in einem gröfseren Werke zu veröffentlichen. Leider gelangte dieser Plan nicht zur Ausführung und Rey publizierte nur ein Verzeichnis der von ihm beobachteten und gesammelten Vögel (Journ. f. Ornith. 1872). Nach der Rückkehr von der portugisischen Reise begründete Rey in Leipzig eine Naturalienhandlung, welche sich vornehmlich mit der Beschaffung und dem Verkauf ornithologischer und oologischer Objekte befafste. Nach einigen Jahren des Bestehens wurde das Geschäft wieder aufgelöst, und Rey lebte nun in Leipzig als Privatmann ganz seinen oologischen Neigungen.

Von den vier Männern, die nach der klassischen Periode oologischer Forschung in Deutschland, die durch Naumann, Baldamus, Paefsler, Thienemann charakterisiert wird, für die Weiterführung oologischer Arbeit bei uns tätig waren, ist nur noch einer am Leben: Adolf Nehrkorn. Die drei übrigen Kutter, Kuschel und Rey sind schon dahingegangen. Von den letztgenannten dürfte Rey derjenige sein, der literarisch am meisten für seine Wissenschaft tätig gewesen ist. Gleich Kutter, der ihn durch umfassenderes Wissen übertraf, suchte auch Rey am Ende der Dinge die Oologie zur Gewinnung allgemeiner Gesichtspunkte für eine systematische Gruppierung der Vögel nutzbar zu machen. Allerdings mit demselben negativen Erfolg wie vor ihm Baldamus, O. des Murs und Friedrich Kutter. Von Rey's sehr zahlreichen Veröffentlichungen dürfte sein Buch: Die Eier der Vögel Mitteleuropas, welches lediglich einen beschreibenden Text zu den Eiertafeln des neuen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Naumann gibt, für jüngere Oologen mannigfache Anregung bieten. Wichtiger sind seine vielen Arbeiten über die Fortpflanzung des Kuckucks, die von bleibendem Wert in der oologischen Literatur sein werden. Hoffentlich wird Rey's grofse Sammlung von Eiern des *Cuculus canorus*, die die Belegstücke zu seinen Arbeiten enthält, nicht zerstückelt werden, sondern als ein Ganzes der Wissenschaft erhalten bleiben.

Die Anwesenden ehren das Andenken an den Dahingeschiedenen durch Erheben von den Sitzen.

Herr Heinroth berichtigt auf Ersuchen des Herrn Dr. Flöricke den Bericht über die März-Sitzung d. J. (S. 502.) dahin, dafs dieser Herr nicht dem vom Kosmos-Verlag angeregten Tier- und Pflanzenreservat vorstehen soll, sondern lediglich den Aufruf dazu unterzeichnet hat.

Herr Reichenow teilt mit, dafs das Zustandekommen des internationalen Ornithologen-Kongresses von 1910 für Berlin nun gesichert ist. Derselbe soll zu Ende Mai oder Anfang Juni stattfinden, und Herr Reichenow richtet die Bitte speciell an die jüngeren Mitglieder um tätige Mithilfe bei den Tagungen. Herr Dr. Brühl, Kustos am Institut f. Meereskunde, wird die Geschäfte des Generalsekretärs übernehmen. Herr Reichenow bespricht hierauf die eingegangene Literatur, und Herr Hilzheimer verliest einen Abschnitt aus einen dem 13. Jahrhundert angehörenden Werk. Es ist darin eine Zusammenstellung deutscher und lateinischer Vogelnamen enthalten, die z. T. ganz und gar nicht mehr den jetzt gebräuchlichen Bezeichnungen entsprechen.

Herr K. Neunzig berichtet über einen Zuchterfolg Zollikofers (St. Gallen). Eine weibliche Blaumeise und eine männliche Lasurmeise erzielten Nachkommen, die vielleicht die Form *P. pleskei* darstellen. Die Umfärbung dieser Vögel ins Alterskleid bleibt noch abzuwarten. Ferner hat ein Herr aus Australien Herrn Neunzig mitgeteilt, dafs die rotköpfige und die schwarzköpfige Goulds-Amadine nebeneinander vorkommen, also wohl nur als Varietäten einer Art aufzufassen sind. Dasselbe soll für *Poëphila acuticauda* und *P. hecki* gelten.

Herr Heinroth teilt mit, dafs er im Laufe des letzten Monats mehrere Trupps Kreuzschnäbel im Berliner zoologischen Garten angetroffen habe; in früheren Jahren wurden diese Vögel daselbst nicht beobachtet. Ob es sich dabei um den Kiefern- oder Fichtenkreuzschnabel handelt, konnte nicht festgestellt werden.

Herr Kracht berichtet von 5 Kreuzschnäbeln, die im Sommer bei Madrid erlegt worden sind, angeblich eine grofse Seltenheit. Herr Schalow meint hierzu, dafs es sich dabei vielleicht um Brutvögel handeln könne, denn auf den Balearen sei *Loxia* beheimatet.

Dr. **O. Heinroth.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 57_1909

Autor(en)/Author(s): Heinroth Oskar

Artikel/Article: Bericht über die Mai-Sitzung 1909. Bericht über die September-Sitzung 1909. 587-590